

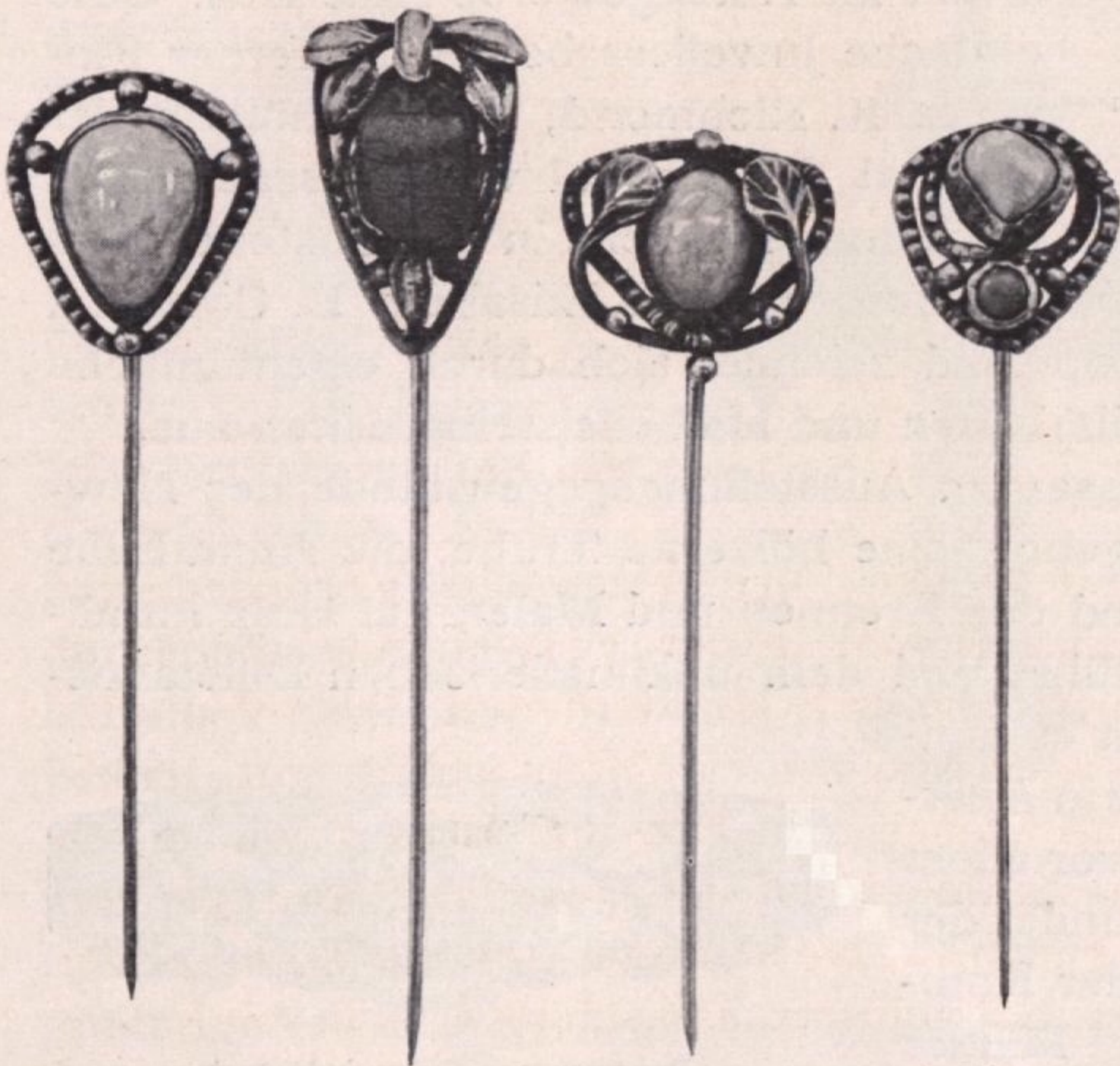
für Frauen in New - Orleans, das nebenbei auch in naturalistischer Richtung arbeitet. Sehr guten Geschmack zeigten die Clifton Art Pottery und die Handicraft Guild aus Minne-



Keramische Ausstellung, Newyork 1907. Tafelgeschirr, dekoriert von Damen des New-Comb College, New-Orleans

apolis. Russel P. Crook erzeugte Gefäße in der Art des deutschen Steinzeugs. Die Grueby Faience und Pottery Co. (Le Bouttelier) und die Van Briggie Pottery arbeiten in gewohnter Güte weiter, ohne daß wesentlich Neues über diese Firmen zu berichten wäre.

Einen besonders starken Einfluß scheint die neue „Craftsmen Society“ auf die Herstellung von Schmuck ausgeübt zu haben. Sichtlich steigt die Zahl individuell komponierender Künstler in diesem Fach. Ihnen fehlte bisher die Möglichkeit, frei und unabhängig zu schaffen. Heute ist noch die Anlehnung an europäische moderne Stile vorherrschend, aber sie ist mindestens nicht allgemein. Besonders erwähnen wollen wir hier Herbert Kelly, G. E. Beach, Jane Carson, J. F. Hewes, der sich, obwohl ein vollständiger Autodidakt, besonders durch einen Schmuck mit hübschem Schwanemotiv hervor-
vortat, Grace Hazen, eine Dame, die verschiedene kunstgewerbliche Schulen



Schmucknadeln von Forrest E. Mann, Grand Rapids (Michigan)

durchgemacht hat und viel Talent in ihrem Beruf entwickelt, ebenso wie Ethel Lloyd in Detroit, die in ihren Arbeiten viel Originalität aufweist und besonders mit einem Halsband mit Aztekenkopf aus Jade vielen Erfolg hatte. Ferner sind zu nennen: M. H. Norton, M. E. Pearson, Mary Pekham, Jessie Preston, Gustav Rogers, Anna Thomas und Harry G. Whitback.

Ein origineller Künstler, der besonders viel in Jade arbeitet, ist Forrest E. Mann. Auch andere Steine, die bisher fast nie für Schmuck benutzt wurden, wie den Ama-